

lette“ mit musicalischen und choreographischen Zwischenspielen; *Anzengruber 1883–84 Ges. W. I 253* Der Bürgermeister hatte eine Art Rundtanz um die scheltende Alte ausgeführt, – eine choreographische Leistung, weit davon entfernt, Sinnlichkeit zu erregen; *Th. Mann 1922 Nachtr. (W. XIII 256)* vielmehr fällt sein [Tolstojs] Begriff der Menschlichkeit, der Menschenwürde und Gesittung so sehr mit dem der feierlichsten Ordnung und Stufung, mit einem so ausgeprägten Sinn für Ehrfurcht, Überlieferung, Symbol, Geheimnis, für Disziplin, Rhythmus, eine eigenartige, fast choreographische Gebundenheit in der Freiheit zusammen; *Fischer 1928 Körperschönheit 203* die schöne Ausgewogenheit der Ensembleleistung, die Vollkommenheit des choreographischen Kunstwerkes; *1934 (Scherchen 1976 Br. 221)* meine Gesten seien die Musik machende, unmittelbar prägende Bewegungen, nicht wie die Balmers z. B. choreographisch-malerisch darstellender Art; *Th. Mann 1945 Reden*

Chose F. (-; -n), im früheren 17. Jh. entlehnt aus frz. *chose* ‘Ding, Sache’ (< lat. *causa* ‘Grund, Sache’), gelegentlich eingedeutscht *Schose*. Zunächst meist im Pl. in der abwertenden Bed. ‘Possen, Scherze, Schwänke, Narrheiten’, häufig in der Wendung **Chosen machen** (s. Belege 1645, 1677, 1710; → *Allotria*), dann eher ugs. für ‘(unangenehme, peinliche) Sache, Angelegenheit’, z. B. in Wendungen wie **die ganze Chose lohnt sich nicht** (s. Belege 1770, 1825, 1956), im 20. Jh. auch auf Gegenstände bezogen in der Bed. ‘Zeug, Kram’, z. B. **da liegt nun die Chose** (s. Belege 1978, 1987).

Moscherosch 1645 Philander III 270 Als Vlysses solche Schosen von der alten Spülmagd hören mußte, wurd er gantz Feuerroth; *Schottel 1648 Friedens Sieg 80* nach solchen chosen zu inquiriren; *ebd. 82* man helt aller solche chosen und fantasteren von schlechter aestim (JONES); *Olearius um 1650 Taback-Trincken 3a* Der Spanjer sahe an den Indianer Rauch, bald seine Nas und Mund entzündeten sich auch. Es funden sich herbey manierliche Frantzosen, die sprachen: Regardez! was sind das für Chosen?; *Rachel 1664–67 Satyr. Gedichte 135* Ey Dale Dile Dal, der schencket itzund Bier! Und was der Schosen mehr; *Grimmelshausen 1672 Simpliciana 31* sonderlich sahen uns die Wirth sehr gerne/ weil wir bey ihnen nicht allein gute Bißlein zurichten. liessen/ sondern auch solche Schosen machten/ daß die gantze Sauff-Compagni dadurch erlustiget und zum öfftern einzukehren angefrischet wurde; *Weise 1673 Erznarren 189* Der Hof-Rath sagte, das wäre ein geringes, gegen den Chosen, die sonsten auff der Orgel getrieben würden; *Knittel 1677 Simmenfrüchte 28* Man sehe nur die tolle Kleider Pracht/ Den Weiber

u. Aufs. (W. XII 545) Radikalismus ist schöne Oberflächlichkeit, – ein generöser Gebärdenkult, der geradezu ins Choreographische führt; *Süddtsch. Ztg. 5. 3. 1951* das aus Klang, Farbe und Bewegung organisch zusammengewachsene Bild einer großen dramatisch-choreographischen Komposition; *ebd. 20. 4. 1955* Die Bildhaftigkeit bestimmt das Karat eines Balletts: Carter malt choreographisch und ist als Choreograph malerisch; *FAZ 28. 2. 1969* Ebenso aber, wie die choreographischen Bausteine miteinander kollidieren, kollidiert die Choreographie als Ganzes mit der . . Musik; *Zeit 14. 2. 1986* Johann Kresnik, Erfinder und Prophet des „Choreographischen Theaters“, *ebd.* „Ergebnisse“, geschlossene Kunstwerke sind vom „Choreographischen Theater“ weniger zu erwarten als Augenblicke des Erschreckens, des Verstummens, der Nachdenklichkeit; *MM 10. 6. 1995* den höflich ausharrenden Zuschauern [wurde] ein Ausmaß an Naivität und choreographischer Einfalllosigkeit geboten. OV

Schmuk und Männer Tracht, / . / Ey was seind das ihr Leut/ für Chosen?; *Amaranthes 1710 Proben 310* Die Weiber streiten um die Hosen, Die doch des Mannes eigen seynd, Und machen ihm oft solche Chosen, Daß er es nimmermehr gemeynt; *Hübner 1712 Poet. Handb. 23* Ey das sind Händel, das sind chosen; *Schmidt 1722 Rockenphilosophie V/VI 91* iedoch hat er [Teufel] seine Freude daran/ wenn er den Kindern des Unglaubens solche Chosen einbildet/ dadurch sie ihr Vertrauen von dem Geber alles Guten abwenden; *Boltz 1731 Redensarten 180* Ist also billig zu bewundern, daß gegenheiliger Anwald solche abgeschmackte Chosen in einen so hohen Gerichte fürzubringen sich nicht entfärbet; *Bürger 1770 Gedichte (I 116)* In Züchten, wie sich's ziemt./ Weil mich vor langem Breie/ In solchen Chosen scheue./ Meld' ich nur kurz verblümt; *Laukhart 1802 Leben V 101* Zu solchen Schosen nimmt man hier zu Lande keine Zeugen; *Schall 1825 Wahl (Jahrb. Dtsch. Bühnenspiele V 7)* Du hält'st ja viel auf Ahnungen, Sortilegien und dergleichen mystische Chosen; *Immermann 1829 W. XIV 319* Wenn Deine Steine sprächen,/ Wenn

aus dem Hinterhalt gewisse Chosen brächen; *Liliencron 1896 Poggfred (XII 175)* Auch mir pasierte mal 'ne nette Chose; *Woldeck um 1900 N. 69* Kind, was machst du für Chosen?; *1902 Grenzboten I 510* das ist eine faule Schose; *Böhme 1905 Tagebuch 13* Der Teufel mag wissen, wer ihr die Chose verraten hatte; *Hegeler 1908 Ärgernis 39* Nächsten Mittwoch weihen wir doch den neuen Brunnen ein. Es soll ja keine grosse Chose werden; *Croissant-Rust 1914 Winkelquartett 43* „Mein liebes Kind, nun ist die Chose zwischen uns selbstverständlich ex“, sagte der Baron merkwürdig frostig; *Th. Mann 1924 Zauberberg (W. III 576)* Sie haben natürlich noch Ihr Vergnügen an der Chose, Ihnen kann's recht sein; *Ostwald 1926 Kulturgesch. Ber-*

lins 270 Wir gingen darum der ganzen Chose aus dem Wege; *Feuchtwanger 1956 Erfolg 486* Auch die Chose mit dem Boxer Alois ist spaßhaft; *Vesper 1978 Reise 556* Schickt die Chose [Manuskript] per Expresz zurück (beide DUDEN 1993); *Strauß 1980 Rumor 175* Ich hatte den Eindruck, sie . . möchte lieber heute als morgen hier wieder raus und die ganze Chose vergessen; *MM 15. 6. 1985* der Philologenverband gibt der Chose jedenfalls nur eine geringe Überlebenschance; *Stern 5. 11. 1987* es kann einem Fremden an der Börse nicht das Mißgeschick einer öffentlichen Versteigerung passieren, wo man durch ein unbedachtes Nasenkratzen plötzlich die Chose am Hals hat; *Spiegel 26. 6. 1995* Einen siebenstelligen Gewinn . . werde die multimediale Chose bringen. OV

Chrie F. (-; -n), schon im 16. Jh. vereinzelt, erst seit Mitte 17. Jh. kontinuierlich nachgewiesen (über lat. *chria* ‘Sentenz, Gemeinplatz mit weiterer logischer Ausführung’ entlehnt aus griech. *χρεία* ‘Gebrauch, Gegenstand der Beschäftigung; Anwendung eines bedeutenden Ausspruches auf einen bestimmten Fall und Ausführung nach bestimmten Regeln’), anfangs selten in der griech. und lat. (flekt.) Form. Zunächst als Terminus der Rhetorik in der Bed. ‘(den griech. Rednerschulen entstammende) schematische Anweisung für Schulaufsätze, Ausarbeitung eines Themas nach festgelegtem, formalem Schema (z. B. durch Angabe des Satzes und seiner Herkunft, Erklärung, Nachweis der inneren Berechtigung, Widerlegung entgegengesetzter Ansichten, Anführung von Gleichnissen, Beispielen und Zeugnissen, Zusammenfassung und Nutzenwendung); kurze (Schul-)Rede zur Erläuterung einer Sentenz’, bes. in der Zs. *Schulchrie*; selten auch übertragen gebraucht für ‘Denkschema, Denkgerüst’ (s. Beleg 1776); heute nur noch bildungsspr. für ‘praktische Lebensweisheit, moralisches Exempel’.

Dazu im 18. Jh. die adj. Gelegenheitsableitung **chrienmäßig**.

Chrie: 1544 (Urkunden Tübingen 234) In solchem Paedagogio soll auch angericht werden ain sondere Iebung zum wolreden, als durch kurtze Sentenz vnd verenderung derselbigen, die Diomedes in seiner Grammatik *χρία* nent; *1656 Hess. Schulordn. (Weitbasse 1961 Gesch. d. gespr. dtsh. Sprache 260)* daß . . Chrien vorerst deutsch angefertiget, in dieser Form corrigiert und alsdann erst ins Lateinische übertragen werden sollen (WB RHETORIK); *Weise 1673 Erznarren 87* Ja was von Theologicis Quaestionibus vorkäme, das müste man zu lauter Chrien und Orationen machen; *Beer 1682 Winter-Nächte 217* davor mußte er mir mein Argument, Carmen, Oration, Chriam oder dergleichen Dinge machen (CARMESIN); *1693 Wohlgemeyntes Bedenken 22* daß/ wann ein Knab etliche Jahr mit exercitiis Germanico-Latinis sich herumb gebissen/ und von selbst schwerlich einen Concept von 3. Zeilen setzen kan/ wir ihme auf einmal zumuthen/ eine Chriam, oder ein ander kunstmässiges Pro-

gymnasma aufzufertigen; *Weise 1697 Gespr. v. Informationswerk 16* ich bin in der Jugend mit chrien gemartert worden, daß ich manchmal nicht wuste wo mir der Kopff stund, da solte ich ein Gleichnuß haben, und wuste keines, da solten exempel und Sprüche vorhanden seyn; *Vischer 1709 Informator 88* eine lateinische Chrie . . zusammen zu setzen; *1721–22 Chronik d. Ges. d. Mabler 46* wenn Eüch diese Zeilen verworren düncken, so schicket mir das Systeme Eüers 1sten Disc. in einer Chria, damit ich Eüre Schlüße und derselben Ordnung ohne Kopffbrechen folgen könne; *Musig 1726 Licht d. Weisheit I 275* Ich kan solche [Gedanken] entweder kurtz abfassen, da ich einen gewissen Satz, mit wenigen erweise und erläutere, und diese Art pfelet man eine Chriam zu nennen; *Philippi 1743 Witz u. Geschmack 205* Ein Gesandter, der für einen grossen Herrn redet, handelt gegen den guten Geschmack, wenn er schul-füchsische Chrien, und Realien des oratorischen